

**750.000 Überstunden** allein im Jahr 2018

# Personal-Not bei Salzburgs Polizei

BERICHT SEITEN 18/19

Freitag, 25. Jänner 2019 € 1,20

**Kronen  
Zeitung**

UNABHÄNGIG

**Salzburg Krone**

**krone.at**

Ausgabe Nr. 217

Salzburg, Karolingerstraße 36, Redakt.

☎ 05 7060-55 040, Abo: ☎ 05 7060-6



## Kitzbühel steht kopf

- Abfahrt schon heute
- Slalom am Samstag
- Super-G am Sonntag
- „Krone“-Haus eröffnet

# 223 fehlen! Polizei ruft

- Ein Hilferuf aller Bezirks-Kommandanten
- Ein historischer Tiefstand wurde erreicht

„Es geht nicht mehr“, so die sechs Salzburger Polizei-Bezirkskommandanten in einem Positionspapier: 20 Prozent der Überstunden einzusparen, wie vom Innenminister vorgeschlagen, gehe auf die Substanz und sei unmöglich. Polizei-Gewerkschafter Walter Deisenberger: „Bei uns herrscht absoluter Personal-Notstand.“



Polizei-Gewerkschafter Walter Deisenberger: „Ernste Lage“

Etwa 750.000 Überstunden leisten Salzburgs Polizisten im Jahr, 2018 wurden diese Zahl durch den EU-Gipfel weit überschritten. Nicht davon, sondern vom eigentlichen Kontingent (750.000) möchte Innenminister Kickl 20 % einsparen.

## Überstunden einsparen ist völlig unmöglich

„Das geht niemals“, sind sich die Salzburger Bezirkskommandanten einig: Manfred Lindenthaler, Walter Praschberger, Paul Pirchner, Josef Nothdurfter, Kurt Möschl und Felix Gautsch haben das in einem Positionspapier begründet, das bei der Konferenz zwischen Ministerium und allen Landespolizeikommandanten am 15. Jänner in Wien am Tisch lag. „Da müssten wir Inspektionen tageweise zusperren, es gäbe nachts und an Wochenenden weniger Streifen“, nicht einmal die Absicherung kirchlicher Prozessionen sei da noch möglich: „Unterm Strich“,

so die Kommandanten in ihrem Brief, „sind die Bevölkerung und die Beamten an der Basis die großen Leidtragenden.“

## Alleine in der Stadt fehlen 87 Polizisten

Schon jetzt fehlen in der Stadt, wo es am Papier 486 Polizisten gibt, 87 Beamte, ein Fehlstand von 17,9 %. Im Flachgau, wo laut System 203 Beamte Dienst machen, gehen 48 Polizisten ab (24 % zu wenig). Der Fehlstand ergibt sich, weil Beamte auch zahlreiche Sonderaufgaben übernehmen müssen. Etwa bei Abschiebungen, Auslandseinsätzen oder bei Einsatzeinheiten. Sie fehlen vor Ort. 223 vollbeschäftigte Beamte gehen auf diese Weise im Land ab.

## Gewerkschaft schlug schon vor Jahren Alarm

Walter Deisenberger, oberster Personalvertreter und Vorsitzender der FSG-Gewerkschaft: „Schon vor sechs Jahren haben wir Alarm geschlagen. In der Kronenzeitung vom 25. Februar 2013 ist die Schlagzeile nachzulesen: Wir brauchen mehr Polizei! Dass uns jetzt die Bezirkskommandanten vollinhaltlich bestätigen,

- Anstieg gegenüber 2017
- Drei Einsprüche

## 49 Anzeigen gegen Bettler in der Stadt Salzburg

Rumänische Armutsmigranten gehören mittlerweile zum Stadtbild wie Mozart oder asiatische Reisegruppen. Seit dem Herbst 2017 gilt in Salzburg zwischen 11 und 17 Uhr an den neuralgischen Orten der Altstadt und während der Festspiele und des Adventsingens ein Verbot des sogenannten stillen Bettelns.

Dagegen haben im Vorjahr 49 Personen verstoßen.

So viele Anzeigen stellte die Polizei aus. Die Mindeststrafe für „Ersttäter“ beträgt 100 Euro. „Im Wiederholungsfall erhöht sich das entsprechend“, so Polizeisprecher Michael Rausch.

Gegenüber 2017 ist die Zahl der Anzeigen damit um sechs gestiegen. Drei Bettler haben 2018 gegen ihre Strafen berufen. Heuer gibt es erst zwei Anzeigen.

Wolfgang Fürweger

## JEDERMANN IN SALZBURG ...

...hört es gerne: Es gibt immer weniger Anzeigen, die Kriminalität sinke. Stimmt das? Nein, sagen sogar Polizisten: Denn viele Delikte werden ja gar nicht mehr ange-

## Ein unsicheres Gefühl

zeigt. Weil Diebstähle oder Einbrüche in der Mehrzahl gar nicht mehr aufgeklärt werden oder die Versicherung sowieso nicht zahlt. Dass sich die Menschen nicht mehr sicher fühlen, liegt auch daran, dass es keinerlei Prävention mehr gibt. Die Polizei verwaltet nur noch Verbrechen, sie bekämpft sie nicht mehr. Ziemlich traurig.

WOLFGANG WEBER



# Personal-Notstand aus

zeigt leider, dass sich gar nichts getan hat.“

Für Flachgau Kommandanten Walter Praschberger ist der Dienstbetrieb in mehreren Inspektionen „kaum mehr aufrecht zu erhalten“. Posten wie Anif, Wals, Seekirchen oder Straßwalchen würden unter einer sehr hohen Arbeitsbelastung leiden.

Zwar sind aktuell 170 Polizisten in Ausbildung, doch 90 gehen heuer in Pension, 20 weitere fallen erfahrungsgemäß aus: „Die Versäumnisse der Vergangenheit können wir einfach nicht mehr aufholen“, so Walter Deisenberger, er warnt: „Die Devise lautet offenbar: Sparen bis zu dem Punkt, an dem es gerade noch klappt. Aber dabei verheizen wir vor allem die jungen Kollegen.“

Wolfgang Weber



Polizei kontrolliert Brummis: Fehlen Beamte, leidet auch die Sicherheit der Bevölkerung

- Völliges Chaos im Auswahlverfahren
- 2. Rücktritt in Schiedskommission

## Uni verschiebt Rektor-Wahl

Kommenden Montag tagt der Universitätsrat (Aufsichtsrat). Eigentlich hätte an diesem Tag die Nachfolge von Langzeit-Rektor Heinrich Schmidinger entschieden werden sollen. Nach einer Diskriminierungsbeschwerde von Ex-Ministerin Sonja Hammerschmid (SPÖ) geht es nun aber drunter und drüber.

Der Salzburger Arbeitsrechtler Rudolf Mosler muss noch warten, bis er zum Rektor bestellt werden kann. Er steht auf Platz eins

der Kandidatenliste. Platz zwei ist die Linzer Vizerektorin Brigitte Hütter, Platz drei der Deutsche Hendrik Lehnert.

Die Ausschreibung verlangte internationale Erfahrung, Management-Know-how an einer Uni und ein Doktorat. Mosler war nie außerhalb von Salzburg tätig und Hütter hat nicht einmal promoviert. Deswegen rief Hammerschmid, die aus der Bewerbung geflogen war, den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen an.

Dessen Vorsitzende Siegrid Schmidt wird dem Lager Moslers zugerechnet und

leitete erst im zweiten Anlauf die Beschwerde von Hammerschmid an die Schiedskommission als zweite Instanz weiter. Die Vorsitzende der Schiedskommission, Eva Traut-Mattausch, trat dann zurück, weil sie unter Mosler Vizerektorin werden sollte.

## Schiedsgericht-Mitglied beriet eine Kandidatin

Ihr Stellvertreter Benjamin Kneihls beriet Hütter beim Hearing und erklärte sich ebenfalls als befangen. Der Jurist Kurt Schmoller hat nun alle Unterlagen an sich gezogen und für Montag eine Sitzung der Schiedskommission einberufen. Bei dieser müssen aber erst Ersatzmitglieder nominiert werden.

Vor diesem Hintergrund sagte der Unirat die für

Montag geplante Rektorenwahl ab. Unirat-Vorsitzender Georg Lienbacher war vorerst nicht erreichbar.

Wolfgang Fürweger

ANZEIGE

**bauen + wohnen** Salzburg

07.-10.02.19  
Messezentrum Salzburg

bauen-wohnen.co.at